**Aufgabenformular**

Standardillustrierende Aufgaben veranschaulichen beispielhaft Standards für Lehrkräfte, Lernende und Eltern.

|  |  |
| --- | --- |
| **Fach** | Gesellschaftswissenschaften |
| **Name der Aufgabe**  | GeWi\_Urteilen\_Standpunkte\_wahrnehmen\_\_Erschließen\_politisch\_D\_Kleidung |
| **Kompetenzbereich** | (1) Urteilen und (2) Erschließen – politisch  |
| **Kompetenz** | (1): (Fremde) Standpunkte wahr- und einnehmen(2): Politische Phänomene der Lebensumwelt analysieren |
| **Niveaustufe(n)** | D |
| **Standard** | (1): Die Schülerinnen und Schüler können aus dem Blickwinkel ausgewählter Standpunkte und Perspektiven eine Situation bzw. ein Problem beurteilen(2): Problemlagen, Entscheidungen und Kontroversen aus den verschiedenen Perspektiven von Betroffenen und Akteuren untersuchen |
| **ggf. Themenfeld** | 3. 8 Mode und Konsum - Mitmachen um jeden Preis? |
| **ggf. Bezug Basiscurriculum (BC) oder übergreifenden Themen (ÜT)** | BC Sprachbildung: 1.3.4 Texte schreiben, DÜT: 3.8 Interkulturelle Bildung und Erziehung |
| **ggf. Standard BC** | Die Schülerinnen und Schüler können die eigene Meinung unter Nutzung von geeigneten sprachlichen Mitteln und Wortlisten darlegen |
| **Aufgabenformat** |
| **offen**  | **halboffen x** | **geschlossen**  |
| **Erprobung im Unterricht:** |
| **Datum**  | **Jahrgangsstufe:**  | **Schulart:**  |
| **Verschlagwortung** | Kinderarbeit, Fabrik, Textilien |

**Aufgabe und Material:**

**Aufgabe:**

Lies die Texte. Beurteile die Arbeits- und Lebenssituation von Näherinnen in Bangladesch! Wähle dafür zwei der Perspektiven aus:

1. Sicht der Näherin
2. Sicht eines anderen Familienmitglieds
3. Sicht einer europäischen Bekleidungsfirma
4. deine persönliche Sicht

Begründe immer mit Argumenten.

Tipps:

* So kannst du beginnen:
	+ Ich bin Näherin und denke über meine Lebens- und Arbeitssituation …
	+ Als Ehemann / als Tochter denke ich …
* Du solltest in deiner Beurteilung auch abwägen (z. B. Einerseits … Andererseits ... / Auf der einen Seite … Auf der anderen Seite …).
* Schließe mit einem zusammenfassenden Satz ab, in dem du Stellung beziehst:
Insgesamt …

**Material:**

**Näherinnen in Bangladesch**

80 % der Beschäftigten in der Bekleidungsindustrie sind Frauen, die als **Näherinnen** in Fabriken arbeiten. Nicht selten leben siebenköpfige Familien in einem Zimmer. Die Frauen arbeiten in der Regel sechs Tage die Woche, in der Regel zehn Stunden, manchmal aber auch 14 Stunden am Stück. Der Monatslohn beträgt umgerechnet ca. 40 €.

Die Arbeitsräume haben nur winzige Fenster, drinnen ist es heiß und stickig. Wenn eine Näherin krank wird, arbeitet sie meist trotzdem weiter, weil sie sonst kein Geld bekommt und ihren Arbeitsplatz verlieren kann. Rückenschmerzen und Probleme mit den Augen haben viele der Frauen. Die Sicherheitsbedingungen sind katastrophal. Immer wieder kommt es zu Bränden oder sogar zum Einsturz von Gebäuden. Dann gibt es Verletzte und auch Tote, ohne dass die Textilunternehmen Entschädigungen zahlen.

Für viele **Familien** ist es wichtig, dass die Frauen einen Arbeitsplatz in der Fabrik bekommen und behalten. Viele Arbeiterinnen verdienen mehr als ihre Ehemänner. Die Männer arbeiten z. B. als Lastenträger oder Hilfsarbeiter. Meist verdienen sie viel weniger als die Frauen in der Fabrik oder sind arbeitslos. Wenn eine Fabrik schließt, gibt es meist keinen anderen Job für die Näherinnen. Die Folge ist, dass die gesamte Familie hungern muss. Daher nehmen die Frauen ihre **Töchter** schon ab etwa elf Jahren mit in die Fabrik, damit auch sie dort arbeiten. Das ist meist notwendig, damit die Familien überleben können.

 LISUM

**Firmen** in Europa und Amerika schließen mit den Textilfabriken, z. B. in Bangladesch, Verträge ab. Sie versuchen Kleidung vor allem preiswert und in guter Qualität einzukaufen. Die Firmen profitieren davon, dass die Löhne in vielen Ländern sehr niedrig sind. Sie kaufen die Kleidung preiswert ein. Wenn die gleiche Kleidung z.B. in Deutschland produziert werden würde, müssten die Unternehmen in Europa und ihre Kundinnen und Kunden sehr viel mehr Geld bezahlen.

Nur in Ausnahmefällen überprüfen die Firmen die Arbeitsbedingungen der Näherinnen. Die meisten vertrauen blind darauf, dass im Land der Herstellung auf Menschenrechte und faire Arbeitsbedingungen geachtet wird.

Obwohl die Firmen wenig Geld für die fertige Kleidung an die Fabrikbesitzer in Bangladesch und anderen Ländern bezahlen, verkaufen sie die T-Shirts, Hemden, Jeans usw. in Europa oder Amerika oftmals zu teuren Preisen.

Textilunternehmen: Fabrik, in der Kleidung hergestellt wird

Entschädigung: Geld als Ersatz, z. B. für eine Verletzung oder den Tod.

profitieren: einen Vorteil haben

Eigener Text, aus verschiedenen Quellen zusammengestellt:

<http://www.spiegel.de/karriere/ausland/arbeiterinnen-in-bangladesch-giz-unterstuetzt-naeherinnen-a-874133.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=ferDjkS6b9Y>

<http://geoapps.ph-freiburg.de/bangladesh/documents/school%20materials/Die%20Bekleidungsindustrie%20in%20Bangladesch_Sandra%20Zelter.pdf>
<http://bangladesch.org/bangladesch/wirtschaft-und-armut/textilindustrie/textilarbeiterinnen-in-bangladesch.html>

<https://www.youtube.com/watch?v=6hkxdxP9Phg>

 LISUM

**Erwartungshorizont:**

Beurteile die Arbeits- und Lebenssituation von Näherinnen in Bangladesch! Wähle zwei Perspektiven aus.

Mögliche Statements der Schülerinnen und Schüler:

|  |
| --- |
| 1. **Sicht der Näherin:**

Ich bin Näherin in Bangladesch. Ich bin froh darüber, dass ich momentan Arbeit habe. Das ist wichtig, damit meine Familie satt wird. Einerseits verdiene ich mit meiner Arbeit mehr Geld als mein Mann, andererseits ist mein Lohn für die große Familie viel zu gering (umgerechnet 40 €). Wir können uns nichts leisten. Wir leben mit sieben Leuten in nur einem einzigen Raum. Das bringt viele Probleme. Vor kurzem habe ich mich bei einem meiner Kinder angesteckt. Trotzdem muss ich arbeiten gehen, da ich sonst meine Arbeitsstelle schnell verlieren könnte. Insgesamt ist meine Situation mies, aber ich habe keine Möglichkeit, daran etwas zu verbessern. |
| 1. **Sicht einer Tochter:**

Ich bin die älteste Tochter einer Näherin in Bangladesch. Mein Leben ist nicht leicht. So lebe ich mit meiner großen Familie in nur einem einzigen Raum. Eigentlich bin ich gerne mit allen zusammen, aber manchmal würde ich auch gerne mal einen Raum und ein Bett nur für mich haben. Meine Mutter erzählt mir häufig von ihrer Arbeit. Ich werde in ein paar Monaten elf Jahre alt und soll dann mit in die Fabrik gehen. Das finde ich auf der einen Seite gut, wir haben dann mehr Geld in der Kasse. Auf der anderen Seite werde ich keine freie Zeit mehr haben und jeden Tag mit Rückenschmerzen nach Hause kommen. Insgesamt bin ich traurig, dass ich nicht studieren kann, ich würde so gern Ärztin werden. |
| 1. **Sicht einer europäische Bekleidungsfirma:**

Ich bin ein Unternehmer einer großen Sportfirma, die auf der ganzen Welt Sportkleidung verkauft. Ich werde oft gefragt, warum wir unsere Produkte z. B. in Bangladesch herstellen lassen. Es stimmt, einerseits sind die Arbeitsbedingungen dort oft nicht ideal. Würden wir aber in Europa produzieren, müssten die Kunden den dreifachen Preis bezahlen. Dazu sind sie nicht bereit. Wir würden dann außerdem viele Familien z. B. in Bangladesch in die Armut schicken. Ohne unsere Aufträge hätten sie keinen Job und müssten hungern.Insgesamt bin ich zufrieden, alle haben einen Vorteil. |
| 1. **persönliche Sicht:**

Einerseits ist sehr unfair, dass die Näherinnen viel länger arbeiten müssen als wir in Europa und sie bekommen viel weniger Geld. Wenn ihnen etwas passiert, dann stehen die Familien auf einmal ohne Frau und Mutter da. Andererseits muss ich aber auch ehrlich sagen, dass ich mir von meinem Taschengeld gern ein schickes T-Shirt oder ein neues Sporthemd kaufe, was ich mir leisten kann. Da gucke ich nicht nach, wo das hergestellt wird. Außerdem: So verdienen die Frauen wenigstens etwas für ihre Familien.Insgesamt finde ich die Bedingungen der Näherinnen in Bangladesch aber sehr ungerecht. |

**** LISUM